

# Welt

Druck und Verlag: L. Schellberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)  
Preis: Sonntag-R. 0,50 - Wochenblatt: Tagblatt, 10 Pfennig - Beleghe: 10 Pfennig  
Anzeigenpreis: Für den ersten Tag 1,50, für den zweiten Tag 1,00, für den dritten Tag 0,75, für den vierten Tag 0,50, für den fünften Tag 0,30, für den sechsten Tag 0,20, für den siebten Tag 0,15, für den achten Tag 0,10, für den neunten Tag 0,07, für den zehnten Tag 0,05



Wöchentlich in 6 Ausgaben  
Erscheinungszeit wöchentlich nachmittags  
Verlag: Berlin-Wilmersdorf  
Postfach 1000  
Telefon: 1000  
Postamt: Berlin-Wilmersdorf  
Postfach 1000  
Telefon: 1000

Nummer 227 Montag, 28. September 1942 90. Jahrgang

## Der Dreierpakt, ein Bund auf Leben und Tod

# Deutschland, Italien und Japan sind nach jeder Richtung hin Herren der Situation

### Die Zeit arbeitet für uns

aa. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Sieg kann und nicht mehr genommen werden. Das ist die letzte Feststellung, die in all den Rundgedrungen zum zweiten Jahrestag des Dreimächtepaktes getroffen wurde, in den Vorkämpfen der Außenminister der Länder des Dreimächtepaktes und nicht zuletzt in der großen Rede des Reichsaussenministers, in der die gegenwärtige Lage umrissen und die Bedeutung des Dreimächtepaktes für den Ausbruch der politischen Welt noch einmal unterstrichen wurde. Mit überzeugenden Argumenten hat Reichsaussenminister v. Ribbentrop nachgewiesen, daß es Hoffnungen sind, wenn England meint, ein längerer Krieg müsse mit einem Sieg der Anglo-Amerikaner enden. Die Zeit arbeitet vielmehr eindeutig für uns und unsere Verbündeten. Unsere Verjüngung, die heute so oft in diesen Tagen von amerikanischen Zeitungen auszugehen, muß als naturgemäß besser, die der Gegenseite verleiht. Unsere Kohlenförderung und Eisenbahn sind gestiegen. Die Dreierpaktländer haben die Herren der Situation. Sie können in aller Ruhe abwarten, was der Gegner zu tun gedenkt. Gewiß wird es in diesem großen Ringen noch manchen harten Kampf geben — wir unterliegen die Widerstandskraft unserer Gegner nicht — aber am Ende wird eine neue und bessere Welt stehen, weil der Sieg unser sein wird. Das ist die Gewissheit, die die Rede des Reichsaussenministers gab, die zugleich eine hohe Bilanz über zwei Jahre Dreimächtepatrat darstellt.

### Wilkie düstere Prognose

Wenn der Reichsaussenminister von der sowjetischen Lage über Sovjets sprach, so hat sich eine Erklärung, die Roosevelt in Moskau und seiner Bekundungen mit Stalin abgab, gegeben, die eine Unterbrechung einer solchen Darstellung, Wendel Wilkie, der nach seiner Moskauer Reise zum Apokalypse der Fronten geworden ist, hat seinen Landesherrn und auch den Engländern noch einmal vor Augen geführt, daß diese zweite Front heute dringend erforderlich ist. In diesem Winter würden die Lebensmittel in der ganzen Sowjetunion außerordentlich knapp sein, vielleicht noch mehr als im Sommer. Unbedingt notwendig sind militärische Vorräte, erkranken nicht in der Sowjetunion. In Millionen von sowjetischen Soldaten werde man diesen Winter nur wenig Hilfsmaterial haben. So selbst Wilkie die Sowjetunion von heute und morgen zugleich vor dem Gedanken, daß die Aktionen der Sowjets unerträglich sein, „ob sie jetzt davon überzeugt“, so lag er in seiner Erklärung, daß mit dem größten Wahrscheinlichkeit, wenn wir zusammen mit England so früh wie möglich eine zweite Front in Europa eröffnen, vorausgesetzt, daß unsere militärischen Führer diese Entscheidung billigen. Im nächsten Sommer kann es schon zu spät sein. Nun, London und Washington lassen keinen Zweifel daran, daß die militärischen Führer diese Entscheidung nicht billigen, da sie das Risiko einer zweiten Front, das heißt ein neues und noch schmerzhafteres Duppel, nicht in Kauf zu nehmen gedenken.

### Edens neuester Zahlenswindel

Herr Eden, den man aufgeben hätte, um etwas den Rundgedrungen zum Jahrestag des Dreimächtepaktes entgegenzuarbeiten, — obwohl er den Idealen dieses Paktes nicht entgegenzulegen vermag — hat es denn auch vorgezogen, gar nicht erst von der zweiten Front zu reden. Er mußte die Unmöglichkeit widerstehen, daß der große Sieg die Sowjetunion bekümmert, daß von unserer Luftwaffe und unseren U-Booten fast völlig

vernichtet wurde, doch keine Bestimmungen erreicht habe. Weniger als die Hälfte des Geleitzuges, so lag Herr Eden, sei vernichtet worden. Interessant war dabei das Eingehändnis, daß 75 Kriegsschiffe zur Sicherung dieses Geleitzuges aufgegeben worden waren. Auf diese Weise kommt dann allerdings die Rechnung zustande, daß der Geleitzug einschließlich der Sicherung 120 Einheiten umfasse. Wenn davon 88 Transportschiffe und sechs Kriegsschiffe vernichtet wurden, so erreichten allerdings mehr als die Hälfte der Schiffe ihr Bestimmungsort, nur erreichte eben nicht das Material, das es ankam und auf das die Sowjets hauptsächlich warteten, seinen Bestimmungsort. Die Ebdens

## Die Rede des Reichsaussenministers

Berlin, 27. Sept. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab aus Anlaß des zweiten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes am Sonntagabend im Hotel Kollerhof einen Empfang. Es waren anwesend der italienische Botschafter Dino Alfieri, der japanische Botschafter Oshima, sowie der ungarische Gesandte Gatojan, der rumänische Gesandte Kofija, der kroatische Gesandte Subat, der bulgarische Gesandte Sapozoff und der slowakische Gesandte Kozak. Der Reichsaussenminister begrüßte die Gäste im Namen der Reichsregierung. Er sprach über die Bedeutung des Dreimächtepaktes und die Leistungen der Verbündeten. Er erwähnte die Siege in der Luft, auf dem Meer und an der Front. Er betonte die Wichtigkeit der zweiten Front in Europa. Er schloß mit dem Hinweis auf die Zukunft der Welt.

### Eidenslaub für Crinius und Lonne

Berlin, 28. Sept. Der Führer hat dem Feldmarschall Wilhelm Crinius, Kommandeur in einem Jagdgeschwader und Oberstleutnant Lonne, Stabskapitän in einem Jagdgeschwader, die Eidenslaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihnen folgenden Schreiben überreicht: „In dankbarer Würdigung Ihrer heldenhaften Einlagen im Kampf um die Luftfahrt des Reiches verleihe ich Ihnen als 127. (bzw. 128.) Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eidenslaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

### Gliedwunschkreiben des Reichsmarschalls

„Lieber Crinius! In heldenhafter Einsatzbereitschaft haben Sie kurzer Zeit eine hohe Zahl von Aufträgen ertragen, die Sie in die Reihe meiner erfolgreichsten Jagdflieger aufwärts läßt. Ich beglückwünsche Sie zu der Ihnen vom Führer für die hervorragenden Kampferfolge verliehenen hohen Tapferkeitsauszeichnung. Kampfen Sie weiter in diesem Geist unbegrenzten Siegeswillens von immerwährendem Soldatengeist beglückwünscht bis zum Endziele unserer Waffen.“

### Eidenslaub für Crinius und Lonne

„Lieber Lonne! Sie gehören nun durch Ihren heldenhaften Einsatz zu den erfolgreichsten Jagdfliegern. Ich beglückwünsche Sie zu der Ihnen vom Führer verliehenen hohen Tapferkeitsauszeichnung. Kampfen Sie weiter in diesem Geist unbegrenzten Siegeswillens von immerwährendem Soldatengeist beglückwünscht bis zum Endziele unserer Waffen.“

## USU-Transporter vernichtet

### Wieder 14 Schiffe mit 104000 BRT und ein Zerstörer von unseren U-Booten versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Nordatlantik haben deutsche U-Boote einen nach England bestimmten amerikanischen Transporter mit 104000 BRT vernichtet. Die Besatzung wurde getötet. Ein weiterer Transporter mit 104000 BRT wurde ebenfalls vernichtet. Ein Zerstörer wurde ebenfalls versenkt. Die Besatzung wurde getötet. Die U-Boote haben auch weitere Schiffe vernichtet. Die Besatzung wurde getötet. Die U-Boote haben auch weitere Schiffe vernichtet. Die Besatzung wurde getötet.

leimäßig erlitt, nicht so hoch sind wie etwa die Verluste des Nordmeeresgeleitzuges, so treffen diese Schiffverluste unsere Gegner dennoch um so schwerer, da es sich um schnelle Transporter handelt. Solche Schiffe sind im Krieg abstoßend unerlässlich. Sie sollen sich nicht weiter nachbauen. Derart hochwertige Schiffe werden auch immer nur eingekauft, wenn es sich um ganz besonders wichtige Aufgaben handelt. Es ergibt sich aus der Gesamtlage, daß Geleitzüge aus dem Nordatlantik in die Nordsee gehen. Diese Schiffe sind für die U-Boote ein besonders schwieriges Ziel. Um so höher ist deshalb der Erfolg der U-Boote zu bewerten. Man wird weiterhin damit rechnen können, daß der Gegner bei dieser Geleitzugslage außerordentlich hohe Verluste zu erleiden hat. Geradezu wie eine Ironie klingt es, wenn in diesem Augenblick der Leiter des amerikanischen Schiffbauwesens erklärt, daß die Schiffbauindustrie der USA nachlässiger das Schiff des Geleitzuges, die weiteren Erfolgsgeschichten unserer U-Boote sind die besten Argumente in dieser amerikanischen Frage. Man wird vielmehr sagen müssen, daß der September ein besonders schwarzer Monat für die Schiffbau- unserer Gegner war. Selbst der wichtigste britische Kriegsmittel-Herz Bellona muß denn auch in einem Jahresartikel, den ein libanesisches Blatt veröffentlicht, feststellen, daß das Geleitzugsystem im Weltkrieg wohl als Ketter aus höchster Not erfinden habe, daß jedoch in diesem Krieg die Verhältnisse völlig anders lagen. Das seien die Gründe der Einführung des Geleitzugsystems. Die Schiffbauindustrie hat sich nicht mehr um die U-Boote gekümmert. Das ist ein Fehler, den die U-Boote nicht wiederholen dürfen. Die U-Boote haben die U-Boote vernichtet. Die Besatzung wurde getötet. Die U-Boote haben auch weitere Schiffe vernichtet. Die Besatzung wurde getötet.

Redenkunststücke ändern also gar nichts daran, daß die Auslieferung für 200 000 Mann, wie finnische Blätter die Redaktionen benennen, auf den Grund des Meeres verfallen ist. Im übrigen würde Herr Eden herzlich wenig zu sagen. Er hat wieder davon geredet, daß am Schluß des Krieges das heutige Volk bekräftigt und ausgereizt werden müßte. Er hat aber, und das ist für einen englischen Außenminister immerhin ganz bemerkenswert, zugegeben, daß das englische Volk mehr glauben an seine eigene Sache haben und sich keine „Bequemlichkeiten“ abgewöhnen müsse. Man muß also drüber noch eingehen, daß man recht erhebliche Sorgen hat.

### Eure Erzellenzen! Keine Herren!

Heute am zweiten Jahrestag des Abchlusses des Dreimächtepaktes, jenes unermesslichen Bündnispaktes, der zum politischen Symbol des Weltkrieges wurde, ist es unsere Pflicht, gegenüber dem Aggressions und der Herrschaft einer übertriebenen Weltordnung geworden ist, begriffe ich im Namen der Reichsregierung die Vertreter unserer Partner Italien und Japan, sowie die Vertreter der dem Volk beigetretenen Staaten Rumänien, Slowakei, Bulgarien und die Deutschen, Griechen und Japan vor zwei Jahren in Berlin den Dreimächtepatrat feierlich abzuschließen, geschah dies vor allem mit dem einen Ziel: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu warnen. Wenn Präsident Roosevelt und seine jüdische Clique von Kriegsspielern fortzuführen würden, das amerikanische Volk gegen seinen Willen zum Krieg zu zwingen, so sollten sie wissen, mit wem sie es in Konflikt zu tun bekommen würden. Der Sinn und Zweck dieses Bündnisses war also ein rein defensiver, d. h. es sollte verhindern, daß dieser von den internationalen Geschäftsleuten angezettelte europäische Krieg durch Vordringen der Vereinigten Staaten zu einem allgemeinen Weltkrieg erweitert und damit verlängert würde. Herr Roosevelt hat die Warnung unbeachtet. Er wolle Hauptquartier am dem Ausbruch dieses Krieges schon damals durch die bekannten Dokumenten-Verschiffungen immer klarer zutage trat, konnte nicht mehr zurück.

Seit Abbruch des Dreimächtepaktes verdrapelt er daher seine propagandistischen Unterfangungen. Es galt, die Sorge des amerikanischen Volkes vor dieser übermächtigen Kombination zu zerstreuen und es um so schneller für den Krieg reif zu machen. Um politische Zäsuren zu schaffen, die jede Möglichkeit einer berechtigten Regelung einbüßten mußten, ging Herr Roosevelt dann zu offenen Kriegshandlungen über. Er ließ trotz des noch bestehenden Friedenszustandes mit den Achsenmächten deutsche und italienische Schiffe angreifen. Er bedrohte das deutsche, italienische und japanische Volk und seine Führer.

### Die große Zurückhaltung haben die Dreierpaktmächte

diese Verleumdungen, Herausforderungen und feindseligen Handlungen über ein Jahr lang beobachtet, immer in der Hoffnung, daß doch noch der gesunde Menschenverstand des amerikanischen Volkes durchkommen würde und die ihm umgehende Klippe vorläufigen Krieges abgesehen von Vernunft bringen würde. Aber dieser Krieg war Herrn Roosevelts unersättliches Verlangen. Er wollte ihn einleiten. Mit Vernunft war das nichts zu machen. So stellte er denn auch bewußt eines Tages unerhörliche Forderungen, die die hohe japanische Nation in ihrer Ehre verletzen mußten. Damit war das Krieg, und Japan trat ein.

### In Pearl Harbor wurde eine große Teil der amerikanischen Flotte vernichtet

in diesem Krieg nicht mehr einholen können, und die Verletzung der englischen Schiffschiffe bei Singapur brach das Rückgrat der englischen Flotte in Duzeln.

### Deutschland, Italien und Japan schließen sich nunmehr, getreu dem Geiste des Dreimächtepaktes, noch enger zusammen zu einem Bund auf Leben und Tod und beschließen, die Waffen nicht aus der Niederlegen, bis die Zukunft ihrer Völker und die von ihnen geforderte Revue der Dinge in der Welt ein für allemal sichergestellt ist. Sie waren sich dabei bewußt, daß die Kraft ihrer vereinten Völker und der mit ihnen verbundenen Nationen die härteste Mächtegruppierung repräsentierte, die je geschaffen wurde und eine letzte Garantie für die Erreichung dieses Zieles bot. Die Ereignisse haben diese Annahme bestätigt. Keine Herren! Gewaltige hat sich seit Dezember des vergangenen Jahres ereignet. Ich möchte diese Ereignisse kurz wie folgt zusammenfassen: In Italien hat unter japanischer Verbündeter in einem Siegeszug ungeheuren ein Weltkrieg erobert. Hongkong, Singapur, Sumatra, Java und Burma sind Rumoren von Schlachtern, die heute noch in der Öden der Welt klingen und die in die zukünftige Kriegsgeschichte des japanischen Kaiserreiches eingehen werden. Seitdem hat Japan in unermesslicher Position im Pazifik, von den Kurilen bis zu den Salomonen und bis Singapur übergeben, jenseits, um dem Feind neue Schläge zu versetzen.

### Von Burma aus aber wurde die letzte Verbindung Indiens durch den Tschindung

China als Gegner von Gewicht für Japan ausgeschaltet. Heute bedroht die japanische Armee das Herz des britischen Imperiums Indien. Eine hohe Bilanz der ersten Kriegsmomente.

aa. Die folgenden Sondermeldung dieses Monats berichtet über einen besonders großen Erfolg unserer U-Boote. Wenn auch die Verluste, die bei dem Atlantik getroffene Geleitzug



laßen. Das belegen sowohl in Ostafrika als auch in Europa die dort lebenden Völker mit ihren neuen Führern selbst. Die europäische Neuordnung wird kommen und das neue Europa wird ein besseres sein als das vergangene, und jede Nation wird in demselben den ihr gebührenden Platz finden.

Zusammenfassend möchte ich sagen, daß die Dreierpatente heute am Ende des zweiten Jahres ihres Zusammenflusses nach jeder Richtung hin die Situation klar, harte Kämpfe mögen uns noch bevorstehen, darauf sind wir vorbereitet, denn der Sieg ist uns nicht entzogen, wir sind bereit, unsere Gegner zu bekämpfen, sondern sie im Gegenteil erst recht herbeizulocken. Was allen Gebieten, denen Europa und Ostafrika heute eine feste Stellung besetzen, und warten auf Herrn Roosevelt, der diese beiden Welten ohne Schiffe, ohne erprobte Soldaten, ohne Einigkeit, ohne Erfahrung und ohne unerschütterliche andere Dinge über Tausende von Meilen weiter Ozeane hinweg erobern will.

Jeden Versuch, unseren Welten irgendwo im Norden, Westen, Osten oder Süden zu nahe zu kommen, wird der Feind mit Detonationen von Toten zu bezahlen haben. Denkschrift, Indien und Siam und ihre Verbündeten oder mittelbare Feinde von ihrer gefährlichen Rolle aus immer weitere Schläge verfehlen, bis sie endgültig genug haben und bis sowohl England als auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika einsehen, daß sie in unseren Bestrebungen in Europa und Ostafrika nichts mehr zu suchen haben.

So gehen wir in das dritte Jahr unseres Dreierpatentes und das vierte Kriegsjahr mit der festesten Überzeugung, daß die Zeit jetzt endgültig für die Dreierpatente arbeitet.

# Die Botschaften Ribbentrops, Cianos und Tanis

**Berlin, 27. Sept.** Aus Anlaß des Jahrestages des Abchlusses des Dreierpatentes äußerten die Außenminister Deutschlands, Italiens und Japans über den Hundstuntpakt die Botschaft des Reichsaussenministers

Vor zwei Jahren, am 27. 9. 1940, wurde in der Reichshalle in Berlin im Namen der drei Mächte ein feierliches Abkommen zwischen Deutschland, Italien und Japan feierlich unterzeichnet.

Deute, am Vorabend dieses Tages, rückte ich im Namen des deutschen Volkes und der Reichsregierung die im Welt mit uns verbündeten Völker und ihre Regierungen. Ich trübe das italienische Volk, japanische Volk, das ungarische Volk, das rumänische Volk, das slowakische Volk, das bulgarische Volk und das kroatische Volk.

Die Feinde der Dreierpatente wollten es anpers. In ihrem Egoismus und ihrer Verblendung betrachten sie unseren geordneten und friedlichen Welt als natürliches Recht, das Recht auf Raum und Anteil an den Gütern dieser Erde, und ihr Verhalten konnte keinen Zweifel darüber lassen, daß die Frage des Lebensrechtes, in der Existenz unserer Völker schließlich aufzuwiegen war.

In der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an. Die harten Kämpfe nahen sich dem Ende an.

Im Städtchen von Salingrad führte Infanterie mehrere Panzerdivisionen und Häuserblock und ließ, von Einzelpatrouillen unterstützt, an weiteren Stellen bis zur Wolga vor. Entlassungsgänge gegen die nördliche Abriegelungslinie wurden abgelehnt. Eine Panzer-Division verweigerte dabei 2000 größten Teil schwere Panzer. Zusammengefaßte Panzerkräfte führten den Sämtlichen Verluste zu. Deutsche und rumänische Kampfgruppenverbände leisteten die Verhinderung des feindlichen Nachstoßes auf den Hauptabschnitt im Gebiet der unteren Wolga.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Dreierpatente nemalige Sieg zu Lande, zu Wasser und in der Luft errungen und sich Abstellungen geschaffen, die nur noch schwer angreifbar sind.

Trotzdem verlor der Feind weiter, und die eroberten Stellungen stetig zu machen. Darin Kämpfe werden uns dabei noch ersparen. Im Bewußtsein ihrer großen Aufgabe und mit harter Entschlossenheit werden die Dreierpatente den Feind auch weiterhin überall schlagen, wo er sich zeigt, und zwar so lange, bis er eingesehen hat, daß er in ihren Lebensräumen für alle Zeiten nichts mehr zu suchen hat.

Dann werden die Voraussetzungen für die Errichtung einer geordneten Ordnung geschaffen sein. Der Dreierpatente darf, diese harte Arbeit, die wir heute mit uns machen, die heiligen Bestrebungen unserer Freiheitstapies das Fundament der neuen Weltordnung bleiben und der Garant für eine lange und glückliche Friedensarbeit für unsere Völker sein.

**Die Botschaft des italienischen Außenministers**

Vor zwei Jahren, am 27. 9. 1940, schloßen Italien, Deutschland und Japan in Berlin den Dreierpakt ab, der die unerschütterliche Freundschaft, die einigleisige Zusammenarbeit, die Kräfte und Ziele der drei Nationen zu befestigen und ihnen die Weite zu geben bestimmt war. Heute feiern wir diesen Jahrestag in dem unerschütterlichen Willen unser Wert der Welt und der Welt zu zeigen, daß wir in der Welt der Freiheit und der Gerechtigkeit die Ideale, für die unsere Völker heute in harten und heldenhaftem Kampf stehen.

Diese Ideale haben uns an dem Tage vor Augen, als wir den Dreierpakt abgeschlossen haben. Der Dreierpakt ist nicht durch diese diplomatische Berechnung und auch nicht aus einer augenblicklichen Kriegsmomenten entstanden, vielmehr aus dem tiefen Bewußtsein der gemeinsamen Sache, der zu dienen, und der Gemeinlichkeit der Ziele, für die zu kämpfen, unsere Völker berufen sind.

Italien, Deutschland und Japan haben in diesem Jahre die größten Erruene als Folge der Weltgeschichte zu vollbracht. Die harte Gemeinlichkeit der Welt hat diese Kräfte in ihrem Kampf, die Bahn für die Durchsetzung der Lebensrechte der Völker freizumachen, die Grundlagen für eine Neuordnung zu schaffen und zu gewährleisten, das Gedeihen und die Sicherheit der Völker zu fördern. Dies war die Voraussetzung und dies ist das Ziel des Dreierpates, seiner fortwährenden Kraftentfaltung und seines Bestehens, als ihm Bulgarien, Rumanien, Rumänien, Slowakei und Ungarn beitreten und sich für den Triumph unserer Sache an unsere Seite stellen.

Das Ziel unseres heutigen Kampfes ist: den Wunsch der Völker nach einer auf Gerechtigkeit aufgebauten Weltordnung zu verwirklichen und den Frieden der Gerechtigkeit herzustellen, der frei das hohe Ziel der großen Zukunft hat, die unsere Völker leiten, und den Geist und den Sieg der Völker Europa und der Welt mit Gewißheit bringen wird.

**Die Botschaft des japanischen Außenministers**

Wenn ich jetzt am Vorabend des zweiten Jahrestages des Abchlusses des Dreierpatentes auf die veränderte Weltlage dieser zwei Jahre zurückblicke, kommen und gehen mir viele Gedanken. Nun haben die drei Mächte Japan, Deutschland und Italien in Ostafrika und Europa zusammen mit den verbündeten Völkern in Ostafrika und Europa die Geschichte eines halben Jahrhunderts gemeinsamen Ringens gegen England, Amerika und deren Anhänger.

Die drei Mächte beabsichtigten ursprünglich, mit dem Abbruch des Vorkrieges in Europa und Ostafrika einzuwirken, den Frieden zu erneuern, die Zusammenarbeit der anglo-amerikanischen Völker, mit ihren unerschütterlichen und anmaßenden Forderungen wollten diese Abbruch der drei Mächte nicht verheißt. Sie haben zusammen mit ihren Verbündeten den Krieg gegen Japan, Deutschland und Italien herausgefordert. Dadurch im Osten und im Westen herrschende Mißstände zum Weltkrieg geworden. Es besteht kein Zweifel, daß die Verantwortung dafür die anglo-amerikanische Seite trägt.

Ich möchte hier alle vernünftigen Menschen in der ganzen Welt darauf aufmerksam machen, daß in Japan, Deutschland und Italien, in ihren verbündeten Völkern, in der Welt, das Ende dieses Krieges die Errichtung einer neuen Weltordnung ist und man daher fest entschlossen ist, diesen Kampf unter allen Umständen durchzuführen. Das Ziel vor Augen, für ein gemeinsames Ziel zu kämpfen, haben wir den ersten Frieden der Welt zu sichern, streiten wir mit aller Macht an die Errichtung der Menschheit. Mögen wir uns auch noch so große Hindernisse in den Weg stellen, wir sind fest entschlossen, sie zu überwinden und weiter zu kämpfen. Ich bin fest davon überzeugt, daß Deutschland und Italien, nach langjähriger Vorbereitung in materieller und geistlicher Hinsicht wohl imstande sind, diese große Aufgabe durchzuführen. Gerade hier in ihnen wir auf einer anderen Grundlage als England und Amerika, die ihre Verbündeten die Hauptlast tragen lassen und kein eigenes Opfer bringen.

Dieses Ziel ist unabhängig des zweiten Jahrestages des Abchlusses des Dreierpatentes meine beständige Glückwünsche.

**37 Flugzeuge durch Feuer vernichtet**

Am 27. Sept. Auf dem Gang der Flugplätze in Durban (Südafrika) brach ein Brand aus. Das Feuer ist, wie die Untersuchung ergeben habe, durch die Explosion einer in einem Flugzeug verpackten Bombe entstanden. 37 in dem Hauptgebäude abgestellten Flugzeuge, sowie große Mengen Materialen und Brennstoffe wurden vernichtet. Zwei Soldaten und ein Generalstabswart wurden getötet und etwa 20 Personen verletzt.

Ihr Vorbild ist das, was es heute in der Welt zu autzuteilen, wie es sich zeigt! Ich weiß, ich heute in der Welt zu autzuteilen, wie es sich zeigt! Ich weiß, ich heute in der Welt zu autzuteilen, wie es sich zeigt!

Es war, als ich hier auf Ursula's Worten etwas in Steinberg's Antlitz. In seine Augen trat ein trober Schein. „Ich freue mich, wenn Sie das sagen, Fräulein Kühl!“

Dann war es wertlos nicht umsonst, wenn ich Sie früher manchmal über das, was die Kommode genommen habe, so sehr Sie damals auch auf mich schimpften!

Nun lasten Sie heute in der Erinnerung an die frühere Zeit, als Sie oft mit mir in den Koffen zusammengesetzten waren?

„Warum lieben Sie so lange nichts mehr von sich hören?“ fragte Ursula darauf unermittelt. „Schön war es nicht von Ihnen, daß Sie sich so ganz in Schweigen hüllten!“

„Sie haben nicht mehr die Antwort.“ „Sie hatten immer unheimlich viel zu tun, das kommt man einfach nicht zum Scherz.“

# Eroberte Stadtgebiete restlos geäubert

Mehrere Höhenstellungen im Nordwestteil des Kaukasus genommen

**Der DAW-Bericht von heute**

Was dem Führerhauptquartier 28. Sept. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus nahmen deutsche und japanische Truppen in letzten Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen. An der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Städtchen von Salingrad führte Infanterie mehrere Panzerdivisionen und Häuserblock und ließ, von Einzelpatrouillen unterstützt, an weiteren Stellen bis zur Wolga vor.

Entlassungsgänge gegen die nördliche Abriegelungslinie wurden abgelehnt. Eine Panzer-Division verweigerte dabei 2000 größten Teil schwere Panzer.

Zusammengefaßte Panzerkräfte führten den Sämtlichen Verluste zu. Deutsche und rumänische Kampfgruppenverbände leisteten die Verhinderung des feindlichen Nachstoßes auf den Hauptabschnitt im Gebiet der unteren Wolga.

In der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an. Die harten Kämpfe nahen sich dem Ende an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe.

# Der Sonntagbericht des DAW.

Was dem Führerhauptquartier, 27. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus und am Terek wurde der Feind jetzt sieben Höhenstellungen aus der Hand genommen. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

Im Kampf um Salingrad blieben die deutschen Truppen unversehrt und gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos zum Feind geäubert. Die Angriffe wurden durch Schlagschlüssen mehrere Höhenstellungen, die der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 TWT.

# Neue Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 26. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Rittermeister Gustav Seydewitz, Kommandeur einer Kavallerie-Abteilung Oberstleutnant Andreas Thores, Schwabensführer in einer Aufklärungs-Abteilung, Seemann Alfred Jaraß, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment, Unteroffizier Franz Sch. Gruppenführer in einem Infanterie-Regiment.

# Wieder sieben Abschüsse Marzelles

Berlin, 27. Sept. Der erfolgreiche deutsche Jagdflieger in Nordafrika, Hauptmann Marzelle, ließ am 26. September an der Wamun-Front insgesamt sieben feindliche Flugzeuge ab. Der deutsche Jagdflieger unter seiner Führung ziegten am Sonntag dieses Tages auf einen sechsachsig überlegenen britischen Jagdverband, aus dem die deutschen Jäger fünf Flugzeuge herauslöschten, von denen Hauptmann Marzelle allein vier zum Abbruch brachte.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

Im Bereich der Don-Front örtliche Kampfintensität, Nordwestlich vorrückten wir mehrere feindliche Angriffe. Bei Kiew griff der Feind einen Teilabschnitt der Front mit seinen Panzern und Artilleriekräften an.

# Ursula geht zum Theater

13. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Ursula kühl war in diesem Jahre die Herrschaft von Barzuth. Es war noch selten vorgekommen, daß eine so junge Sängerin, die erst wenige Jahre der Bühne angehört, noch Barzuth verließ worden war. Im so großer war die Begeisterung des Barzuth'schen Publikum, der vollendeten geschmackvollen und darsstellerischen Leistungen der Künstlerin.

Eine unerhörte Wirkung, der sich niemand entziehen konnte, ging von Ursula kühl aus, wenn sie auf der Bühne stand. Es waren nicht allein ihre leuchtende, hebbare Stimme und das feierliche Spiel, die die Zuschauer bezauberte wie mit Zauberkraft konnten, ein unerschütterliches Fest ging vor ihren Augen. Erregung aus, von der schärfsten, anmutvollsten Gefühl und dem lebendigen Antlitz, das sie von dem Glanz der Jugend überrollen war.

Zu den ersten Aufführungen war Lorenzen nach Barzuth gekommen. Begeistert, als würden sie ihm selbst antel, hatte er Ursula's Trübsinn mit sich. Dann hatten keine Gedächtnisse ihn wieder nach Hamburg zurückzuführen.

Ursula empfand ein Gefühl der Erleichterung, als Lorenzen sie verließ. Seitdem sie wusste, daß Franz Steinbed, der einmal geliebt hatte, leitend die Hoffnung an ihr lebte, daß er sie vielleicht heute noch liebe, erwiderte sie ihm wie ein Licht. Sie waren nicht mehr ein Paar, als sie sich im Arm umarmten, wenn sie sich im Arm umarmten, wenn sie sich im Arm umarmten, wenn sie sich im Arm umarmten.

Wieder den Vorübergehenden, die sie erkannt hatten, gefolgt, durch die Straßen ging, dachte sie lehnlos ab an ihn. Nun hatte sie noch in einigen Vorstellungen zu singen, dann würde sie nach München fahren, so hatte sie sich vorgenommen. Sie konnte es ja kaum mehr erwarten, Steinbed wiederzusehen.

Da blieb Ursula kühl stehen. Mit weiter fallungslosen Blicken sah sie ihn Mann an, der, wenn sie Schritte von ihr entfernt, auf dem Gehweg stand.

Ihr Herz schlug plötzlich rasend schnell. Dann aber brach jubelnde Freude über sie herein. „Nun hatte Franz Steinbed sie bemerkt. Er schien nicht gleich zu wissen, was er nun sollte. Verlegenheit zeigte sich in seinen Zügen, dann kam er auf Ursula, der im Rausch der Wiedersehensfreude lein unheimlich lockeres Verhalten entgegen war.“

„Guten Tag, Fräulein Kühl!“ sagte er, seine Stimme klang ruhig. „Das ist schön, daß wir uns hier begegnen!“ erwiderte Ursula und meinte, Mannem schlugen in ihr empor, als es Steinbeds Hand die ihre berührte.

Ein Gedächtnis an Ursula kühl, das von Steinbeds Seite her, jedoch abgelehnt wurde. „Sie müßte sie aus seinen Zügen die Antwort auf die Fragen lesen, die wie ein Sturmwind über ihn hinweg, betrachtete Ursula kühl dabei.“



Breite Front der Wehrrückführung

Erfolgreicher Abschluss der Wehrkampagne 1942
Mit einer groß angelegten und organisatorisch wohlüberlegten Wehrrückführung...



Die Wehrführer zeigten die Frauen der Wiesbadener Wehrsportvereine...

Die Wehrführer zeigten die Frauen der Wiesbadener Wehrsportvereine...



Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Wehrkampf auf der Kampfbahn Frankfurt-Strasse bei...

1. 1380 486 Punkte, 2. 1480 402; 3. 480 372; Wehrkampf IV. (Deutscher Wehrmannschaftskampf) 1. 1380 388 Punkte; 2. 2120 800...

Einberufung der Wehrführer der Wehrkampagne in allen Wehrteilen
Am Geleit der Wehrführung...

Das Symbol der Wehr-Erfriedigung war zum Wehrpostenfest...

Das Symbol der Wehr-Erfriedigung war zum Wehrpostenfest aus dem Heilzeichen der SA-Standarte 80 angedeutet...

FAMILIENANZEIGEN

Class-Dietz, Josef. Unser Stammbaum ist ankommen. Tante Schmid, geb. Herrmann, Ulr. Schmidt, Oberfeldwebel der Luftwaffe...

KAUFGESUCHE

Friseur-Gesucht mit 2 bis 3 Zimmer-Wohnung und Garage, erhalt. zu kauf. ges. Ang. u. T. 862 TV.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Zuteilung von Käse. Die Ermessungsbefugnis ermöglicht für den 41. Versteigerungstermin eine zusätzliche Zuteilung von 625 Saueremil-Käse...

Sport und Spiel

Die Gauklasse Heffen-Raffau

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Eintracht Frankfurt, FC Bayern München, etc.

Alle zehn Mannschaften fanden im Kampf. Es ging dabei nicht ganz ohne Überleitungen ab, obwohl die Wehrmacht der Ergebnisse den Erwartungen entspricht...

Im die Handball-Gau eiferhaft

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes TSG. Kellereheim, VfL Wiesbaden, etc.

Wirtschaftsteil

Frankfurter Börse vom 28. September. Die Börse war uneinheitlich, die Geschäftstätigkeit klein und die Kursveränderungen geringfügig...

Reiniger Börse vom 28. September. Die Umjahrsbilanz hat sich nicht so gut entwickelt, wie erwartet...

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Wittmoos, 30. Sept. 1942. 18.30 Uhr, Arbeitstagung der Ortsabteilung auf der DAF-Dienststelle...

Walter Benser

Walter Benser, geb. 18.10.1892, im Alter von 50 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten des Heilandes...

Leonhard Stüchling

Leonhard Stüchling, im Alter von 26 Jahren des Heilandes im Namen aller Hinterbliebenen...

Horst Kämmerer

Horst Kämmerer, 44-Oberstufmeister und Obermann der Gendarmarie Er war unser Liebling...

Marie Wehmer

Marie Wehmer, im 72. Lebensjahr durch einen sanften Tod am 25. September 1942 unerwartet von uns gegangen ist...

Heinrich Eberle

Heinrich Eberle, im Alter von 30 Jahren am 3. September 1942 im Folge seiner schweren Verwundung auf einem Hauptverbandsplatz im Osten verstorben ist...

Franz Wiest

Franz Wiest, wohnverheiratet im 82. Lebensjahr in die ewige Heimat gerufen am 24. September 1942...

Ernst Rheinheimer

Ernst Rheinheimer, Soldat in einem MG-Batt. im Alter von 30 Jahren am 3. September 1942 im Folge seiner schweren Verwundung auf einem Hauptverbandsplatz im Osten verstorben ist...

Margot

Margot, ist nach kurzem, sehr schwerem Krankheitslager im blühenden Alter von 20 Jahren für immer von uns gegangen...

Advertisement for 'TRAUER-FLORIERUNG' and 'Leidende Heilte' with contact information for Wiesbaden, Langgasse 32.

Advertisement for 'Pelkartoffeln' (potatoes) with contact information for Wiesbaden, Langgasse 32.

Advertisement for 'KNORR' products, including 'Pelkartoffeln' and 'Altkaffee', with contact information for Wiesbaden, Langgasse 32.

THEATER - KURHAUS

Deutsches Theater, Di., 29. 9. 11 bis 19 Uhr. ... Residenz-Theater, Telefon 27506. ... Kurhaus, Dienstag, 29. 9. 11.30 Uhr. ...

VARIETES

Seala, Groß-Variete, Telefon 22950. ...

LICHTSPIELE

Thalia-Theater, Kirogasse 73. ... Ufa-Palast, Wilhelmstraße Nr. 86. ...

Walhalla-Theater, Film u. Variete. ...

Film-Palast, Schwalbacher Str. ...

Film-Palast, Schwalbacher Str. ...

Apollo-Theater, Moritzstraße 6. ...

Capitol-Theater am Kurhaus. ...

Union-Theater, Rheinstraße 47. ...

Park-Lichtspiele Wiesb., Biebrich. ...

Römer-Lichtspiele, W. Dötzhelm. ...

3-Kronen-Lichtspiele Schierstein. ...

GASTSTÄTTEN

Park-Bar, Wilhelmstraße 1. ...

BAUSPARKASSEN

Nach Beendigung der Modellarbeiten ...

STELLENANBETER

Werblich. Sprachschullehrer oder Anwärter für ...

Altenheim. Altenheim, in Wiesbaden ...

Küchenwärter. Küchenwärterin stellt ein ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Handlungslehre. Handlungslehre für ...

Dann mittleren Alters, Akademikerin ...

Männlich. Geschäftsmann, früh selbstständig ...

Männlich. Angestellter m. vieljähriger Erfahrung ...

Männlich. Kaufmann-Chemiker, seit 18 Jahren ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

Männlich. Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten ...

2-Zimmer, eleg., möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer (Wohn- u. Schlafz.), evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer (Wohn- u. Schlafz.), evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

2-Zimmer, möbl., evtl. auch ...

WALHALLA Film und Variete. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.

Leichte Kavallerie. Marika Röck in Leichte Kavallerie.